

Jerzy Wyrozumski, *Związki czeladnicze w Polsce średniowiecznej* [mit Résumé: *Les compagnonnages en Pologne médiévale*], *Przegląd Historyczny* 68 (1977) S. 1–15. — Auf der Grundlage einer Analyse von 19 (bisher teilweise unveröffentlichten) Statuten der polnischen spätm. Gesellenverbände (vgl. das Verzeichnis S. 7; das älteste stammt von 1365) gibt der Vf. im Vorgriff auf eine umfangreiche Arbeit einen knappen Abriss über diese Form der m. Korporationsbewegung. Vf. vermochte diese Statuten in Pomerellen (Danzig, Thorn; insgesamt 8), Klempolen (10) und in Lemberg (1) zu entdecken; in den übrigen polnischen Gebieten fehlen sie merkwürdigerweise. Die Gesellenverbände scheinen in Polen besonders unter den Leinwebern, Tuchmachern, Schustern und Schmieden beliebt gewesen zu sein. Die einzelnen Aspekte des Verbandslebens werden systematisch erfaßt, vor allem finden der Gang der Verbandsgründung, das Verhältnis des Verbandes zur Zunftorganisation sowie Organisations- und Geschäftsfragen (Jurisdiktion, das Gesellen-Haus und die Gesellen-Kasse) Beachtung.

Jerzy Strzelczyk

Annette Winter, *Studien zur sozialen Situation der Frauen in der Stadt Trier nach der Steuerliste von 1364*. Die Unterschichten, *Kurtrierisches Jahrbuch* 15 (1975) S. 20–45, 3 Tafeln, 1 Karte, kann anhand der Steuersummen Kriterien zur Abgrenzung von Mittel- und Unterschicht gewinnen; zugleich wird die Quelle unter sozialtopographischem Aspekt (Schwerpunkte der Unterschichtbesiedlung) ausgewertet: Frauen ließen sich vorzugsweise in unmittelbarer Nähe von Beginenkonventen, Kirchen und Klöstern nieder. Rund ein Viertel der Trierer Steuerpflichtigen waren Frauen mit eigenem Haushalt; knapp zwei Drittel von diesen zählten zur sozialen Unterschicht, welche insgesamt sogar 82 % aller berufstätigen Frauen stellte. Die Steuerliste erlaubt weiter Rückschlüsse auf Herkunftsfragen und Verwandtschaftsverhältnisse, bevorzugte Frauenberufe und Verdienstchancen.

C. S.

Harald Witthöft, *Waren, Waagen und Normgewicht auf den hansischen Routen bis zum 16. Jahrhundert*, *Blätter f. dt. LG* 112 (1976) S. 184–202, kann zeigen, daß die verwirrende Verschiedenheit der Gewichtsbezeichnungen im MA. doch zu strukturieren ist: die Einheiten können innerhalb des hansischen Bereichs auch über größere Entfernungen hinweg verglichen werden: man benutzte Einheitsmaße verschiedener Maßketten eines festliegenden Systems, und die Wahl eines bestimmten Gewichts war nicht beliebig, sondern hing mit dem Charakter der Ware, der Art ihrer Verpackung oder dem benutzten Transportmittel zusammen.

W. H.

Heinz Stöob, *Hansische Westpolitik im frühen 14. Jahrhundert*, *Hansische Geschichtsblätter* 94 (1976) S. 1–16, schildert die Schwierigkeiten und Erfolge der Hanse in ihrer Westpolitik, die in hohem Maß von der Stärke der politischen und wirtschaftlichen Gegensätze zwischen Frankreich, Flandern, Holland und England abhingen.

D. J.

Marie-Jeanne Tits-Dieuaide, *La formation des prix céréalières en Brabant et en Flandre au XVe siècle*, Brüssel 1975, Editions de l'Université de Bruxelles, XLIV u. 406 S., bfrs. 1545. — Für die beiden bevölkerungsreichsten Gebiete des nördlichen Europa im späten MA untersucht die Verfasserin die Entwicklung der Getreidepreise, die abhängig waren von den Schwankungen der Getreideernte in der Region selbst und von den Bewegungen der Importe aus anderen Ländern. Während für die Preise die Quellenlage recht gut ist (zahlreiche Rechnungen aus fürstlichen Domänen und von kirchlichen Institutionen sind erhalten) und Vorarbeiten über die Entwicklung der Preise im